

Archäologischer Park Magdalensberg und Amphitheater Virunum

MAG.^a JASMINE AMPFERTHALER-DORFER

An den Aktionstagen im Archäologischen Park Magdalensberg nahmen im Berichtsjahr 1.165 Schülerinnen und Schüler teil, wobei die Herbsttermine (teilweise wetterbedingt) etwas spärlicher besetzt waren. Aufgrund des vorzeitigen Mutterschutzes fiel unsere Kollegin Anna-Maria Mitterdorfer bereits ab Juli aus. Diese personelle Lücke konnte zwar teilweise durch Praktikanten kompensiert werden, die sehr engagiert waren, aber extrem kurzfristig eingeschult werden mussten und im Herbst durch den Semesterbeginn an den Universitäten nicht mehr zur Verfügung standen. Öffentliche Führungen, insbesondere am Samstag sowie die Aktionstage im Herbst, konnten daher nicht im gewohnten Umfang durchgeführt werden, da dafür die Kapazitäten fehlten. Erfreulicherweise stieg jedoch die Anzahl der Gruppenführungen von Erwachsenen und fremdsprachigen Führungen sowie die Teilnehmerzahl an Themenführungen 2018 an.

Das Amphitheater Virunum verzeichnete im Berichtsjahr insgesamt 574 Besucherinnen und Besucher. Das ist ein leichter Rückgang von 103 Personen im Vergleich zu 2017. Dieser Rückgang betrifft zur Gänze Schulklassen, wonach die geringer ausgelasteten Aktionstage vom Herbst auch hier eine Erklärung bieten. Die Besichtigung des Amphitheaters Virunum durch Privatgruppen ist hingegen gestiegen. Im Gespräch konnte festgestellt werden, dass Besucher vor allem durch Mundpropaganda auf das Amphitheater als Ausflugsziel aufmerksam wurden und es bereits Stammkunden besitzt, die beinahe jährlich an einer geführten Besichtigung teilnehmen.

Der schon traditionelle Tag der offenen Tür im Archäologischen Park Magdalensberg am österreichischen Nationalfeiertag verzeichnete im Berichtsjahr mit 461 Personen einen neuen Besucherrekord. Die ganztägige Veranstaltung unter dem Namen „Vielgeliebter Magdalensberg“ hat sich mittlerweile mit ihrem breiten Ver-

mittlungsangebot bei freiem Eintritt zu einem Fixpunkt im Ausflugskalender vieler Kärntnerinnen und Kärntner etabliert.

Die Außenstelle feierte im Berichtsjahr zudem „70 Jahre Ausgrabungen“ Magdalensberg. Diesem Jubiläum wurde in den Fachführungen, welche diesmal von Mag.^a Desiree Ebner-Baur, vertretungsweise für Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz, durchgeführt wurden, und durch die Ausstellung von historischen Grabungsfotos und Utensilien sowie der Aufstellung der nostalgisch wirkenden Gulaschkanone des einstigen Ausgrabungsteams aus dem 1. Weltkrieg Rechnung getragen. Im Vorfeld hatte die Abteilung Wissenschaftskommunikation (Mag.^a Jasmin Schienegger) die Veranstaltung, das Jubiläum und den Archäologischen Park via Facebook- und Instagram-Beiträgen ins Bewusstsein der Follower/Abonnenten gerückt. Diese neue Vermarktungsschiene fand ebenso zahlreiche positive Rückmeldungen.

Zum Vermittlungsprogramm zählten in bewährter Form die Junior-Archäologie-Akademie, ein Workshop zur Herstellung von römischem Schmuck, das Herstellen eines Rundmühle-Spiels und eine Ankleidestation zum römischen Legionär. Wie im Vorjahr war auch die Keltenwelt Frög mit einem Infostand am Forum vertreten. Dort brachte Stefan Stanulov interessierten Besuchern keltische Lebenswelten und Ausrüstung näher, welche auch anprobiert werden konnte. Auch der Förderverein Rudolfinum (Dr.ⁱⁿ Gunda Strohecker) bot mit dem Rubbing-Workshop beim Lapidarium Magdalensberg einen eigenen Veranstaltungspunkt. Als Abschluss – quasi auf dem Heimweg – konnten die Besucherinnen und Besucher noch das Amphitheater Virunum im Zuge der Themenführung „Gladiatoren – Helden der Antike“ mit Dr. Roland Bäck besichtigen.



Abb. 15: Werkstücke aus dem Schmuckworkshop, Aufn. LMK, R. Bäck

Neuer Themenworkshop „Herstellung von römischem Schmuck“

Die Verwendung von Schmuck, das Bedürfnis, sich mit besonderen Gegenständen, seien es nun glänzende (Edel)Steine oder einfache Tonkügelchen, zu dekorieren, ist so alt wie die Menschheit selbst. Bis heute faszinieren uns prachtvolle Diademe, aufwendig gestaltete Halsketten, filigrane Ohrringe und kunstvoll geschnittene Gemmen. Schmuckgegenstände finden auch in Museen und Ausstellungen stets eine besondere Bedeutung und Anziehungskraft. Ca. 350 Schmuckgegenstände befinden sich heute im Depot und Museum der Ausgrabungen auf dem Magdalensberg, wobei neben einigen besonderen Glanzstücken wie einem Hakenohrring aus Golddraht und Gemmen aus Opal oder Bernstein, der Großteil aus Bronze und provinzieller Machart ist. Dadurch inspiriert begann Mag.^a Katharina Gruber schon im Jahr 2017 mit der Konzeption eines Workshops zur Herstellung von römischem Schmuck, an welcher im Berichtsjahr von der



Abb. 16: Schmuckworkshop am Tag der offenen Tür Magdalensberg am 26.10.2018, Aufn. LMK, R. Bäck

Autorin dieses Beitrages weitergefeilt wurde. Aus Silber- und Kupferdraht in Kombination mit Wachs- und Holzperlen können mit Hilfe von Rundzangen recht ansehnliche Schmuckgegenstände entstehen, die den römischen Vorbildern nachempfunden sind. Die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer erfahren dabei einen praktischen Einblick in ein antikes Kunsthandwerk und wie viele Möglichkeiten man mit einer eigentlich einfachen Biegetechnik erhält. Da der Workshop mit Anleitung mindestens eineinhalb Stunden benötigt, eignet er sich vor allem als laufendes Programm bei Veranstaltungen oder im Anschluss an Themenführungen. Er ermöglicht insbesondere ein gemeinsames Familienerlebnis, da sich – wie bei unseren Veranstaltungen beobachtet – auch viele Erwachsene für den Workshop interessieren und gemeinsam mit ihren Kindern schöne Schmuckkollektionen entstehen lassen. 2019 soll das Thema auch für die Zielgruppe der Senioren aufbereitet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018](#)

Autor(en)/Author(s): Ampferthaler-Dorfer Jasmine

Artikel/Article: [Archäologischer Park Magdalensberg und Amphitheater Virunum 317-318](#)